



**Jakob
Arjouni**
*Ein
Freund*

Geschichten · Diogenes

spätestens zehn Minuten gemerkt, wie unangenehm Ihnen die Situation ist – glauben Sie, ich hätte mich wohl gefühlt?«

Er betrachtete mich stirnrunzelnd, dann hängte er den Benzinschlauch zurück an die Zapfsäule, und während er sich die Hände an einem Papiertaschentuch abwischte, sagte er: »Kleiner Schwätzer, was?«

»Nur, wenn mir eine Sache am Herzen liegt. Aber Sie haben schon recht: Zwei Sätze sind mir näher als einer.«

»Hm«, machte er, wandte sich grußlos ab und verschwand im Kassenraum.

Offenbar hatte ich mich überschätzt. So eingebildet, daß ihn ein paar Komplimente um seine Vorsätze brachten, war er wohl doch nicht. Ich ging zurück zu meinem Rucksack und steckte mir einen Kaugummi in

den Mund. Der Himmel wurde immer schwärzer, und langsam glitten meine Gedanken in die alte Tramper-Zwangsvorstellung, nie mehr mitgenommen zu werden. Ich malte mir aus, wie ich durch Täler und Wälder zum nächsten Ort marschierte, wie mein letztes Geld gerade mal für eine Fahrkarte bis Kleindingsda reichte, und wie ich Leute anbettelte, um ein Telegramm an einen Freund aufgeben zu können, er solle mir Geld schicken...

»He, du da...!«

Ich sah auf.

»Los! Bis Hildesheim nehm ich dich mit!«

[12] Tramper-Gott hab Dank! Ich riß Rucksack und Schmuckkoffer an mich und erreichte im Laufschrift das japanische Cabriolet. An anderen Tagen hätte ich das

Spiel vielleicht noch weitergetrieben: ›Haben Sie sich das auch gut überlegt?‹ und: ›Ich möchte mich wirklich nicht aufdrängen‹, aber jetzt sah ich nur den rettenden Beifahrersitz.

»Schmeiß dein Gepäck in den Kofferraum, damit mir die Rückbank nicht verschimmelt.«

Ich nickte verständnisvoll. »Tolles Auto, was Sie da haben. Große Klasse!«

Er fuhr, wie solche Leute eben fahren: Mein Auto sei der größte Schwanz zwischen Himmel und Erde! Er stieß in jede sich bietende und auch sich nicht bietende Lücke, hupte alles beiseite, was einen Kilometer langsamer fuhr als er, beschleunigte wie ein Wahnsinniger, um gleich darauf auf die Bremsen zu steigen, und warf beim Überholen

den anderen Fahrern einen Blick zu, als wollte er sagen: Junge, warum hängst du dich nicht auf? Schnellere und größere Autos schien er nicht wahrzunehmen. Sauste eins an uns vorbei, war er fast immer gerade damit beschäftigt, über den Tacho zu wischen, den Scheibenwischer neu einzustellen oder sich einen Pfefferminzbonbon zu angeln.

Nach einer Weile stummen Autobahnkriegs fragte er plötzlich: »Woher kommst du?«

»Frankfurt.«

Tatsächlich komme ich aus einem kleinen Ort in der Nähe von Darmstadt, aber wenn ich den Namen nenne, wissen die Leute nie so recht, was sie darauf sagen noch wie sie gucken sollen. Die Überzeugung, in Käffern

werden [13] ausnahmslos Trottel geboren, ist doch viel verbreiteter, als man meinen möchte.

»Arbeitslos?«

»Aber nein! Mache ich so einen Eindruck?«

»Na, was glaubst du, was du für einen Eindruck machst?«

So langsam, fand ich, nahm er sich ein bißchen viel raus. Zudem stand ich jetzt nicht mehr im Regen, sondern saß im Auto, und das ändert das Selbstwertgefühl doch gewaltig. Nicht, daß ich mir erlaubt hätte, unfreundlich zu werden, schließlich waren es bis Hildesheim noch über zweihundert Kilometer, aber ganz frei von Zweifeln sollte er mir nicht davonkommen.

»...Ehrlich gesagt, keine Ahnung. Hab mich um den Eindruck, den ich mache, nie